



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 69.

Welzheim, Donnerstag den 5. Mai 1898.

32. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden unter Hinweisung auf den Min.-Erl. vom 17. Okt. 1892 (Min.-Amtsbl. S. 462) beauftragt, die im Wege des Umtausches an sie abgegebenen Quittungskarten, gleichviel mit dem Namen welcher Versicherungsanstalt sie ausgestellt sind, **innen 8 Tagen** hierher einzusenden.

Die abgegebenen Quittungskarten verstorbenen oder ausgewanderter Personen sind in besonderem Umschlag beizulegen. Sind keine Quittungskarten abgegeben worden, so ist Fehlanzeige zu erstatten.
Den 2. Mai 1898.

R. Oberamt.
Waiblingen.

Bestellungen

auf den

Botte vom Welzheimer Wald

für die Monate

Mai & Juni

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

Die Redaktion.

Volkswirtschaftliches.

Die Volksversicherung der Victoria.

Allenthalben tritt in unseren Tagen das Bestreben hervor, die materielle Lage der ärmeren Volksklassen nach Thunlichkeit zu verbessern und es ist in dieser Richtung vieles schon von Staatswegen geschehen durch die gesetzliche Unfall-, Invaliditäts- und Altersversorgung. Dabei soll man jedoch nicht stehen bleiben, es soll vielmehr jeder Familienvater zur Lösung der sozialen Frage das Seinige dadurch beitragen, daß er sein und seiner Angehörigen Leben versichern läßt.

Das ideale Ziel auf diesem Gebiet, welches die Versicherungs-Gesellschaften neben der allgemeinen Lebensversicherung zu verfolgen haben, ist daher die Volksversicherung und die Kinderversicherung.

Die Volksversicherung bietet gleich der allgemeinen Lebensversicherung die Gewähr, daß die versicherte Summe nach Ablauf einer gewissen Zeit oder bei früher eintretendem Tode des Versicherten sofort mit diesem ausbezahlt wird.

Vor der allgemeinen Lebensversicherung

hat aber die Volksversicherung das voraus, daß bei ihr die Bezahlung der Prämien in kleinen Wochenbeträgen von 10 Pfennig an bis zu einem höheren Sage zugelassen ist. Im Jahre 1892 hat die Victoria zu Berlin, eine finanziell glänzend situierte, heute an der Spitze sämtlicher deutschen Versicherungsanstalten stehende Gesellschaft, sich an die Bewältigung der riesigen Aufgabe gemacht, eine Versicherungsart zu schaffen, welche im weitesten Sinne des Wortes eine „Wohlfahrts-einrichtung“ für alle Schichten des deutschen Volkes sein soll. Die Victoria rief nach englischem Muster, aber unter wesentlichen Verbesserungen, ihre „Volksversicherung“ ins Leben, deren Erfolg alle Erwartungen übertraf.

Die Volksversicherung der Victoria bietet den außerordentlichen, bei keiner anderen Gesellschaft zu findenden Vorteil, daß bei ihr eine Beteiligung sämtlicher Versicherten am Reingewinn mit nicht unter 75 Prozent stattfindet. Infolgedessen betrug bei der Victoria der Dividendenfonds für die Teilnehmer an der Volksversicherung Ende 1895 bereits M. 1 431 678, war Ende 1896 auf M. 2 756 938 gestiegen und belief sich Ende 1897 auf über vier Millionen Mark. Jeder Versicherte kann aus der ihm alljährlich zugestellten Dividentabelle ganz genau ersehen, wieviel der für seine Police angesammelte Gewinnanteil nebst Zinsen beträgt. Es berechnet sich z. B. die Versicherungssumme einer der Volksversicherung der Victoria im 30. Lebensjahr mit einem Wochenbeitrag von 10 Pf. beigetretenen Person unter Zugrundelegung einer Dividende von 25 Prozent nach Erreichung eines gewissen Lebensalters auf die Summe von 343 Mark. Oder aber: Jemand der im Alter von 33 Jahren sein Leben in der Volksversicherung der Victoria mit 1000

Mark, Auszahlung nach 10 Jahren, versichert und wöchentlich 3 Mark zahlt, würde unter Hinzurechnung der angesammelten Dividendenanteile und Zinsen nach Ablauf des genannten Zeitraums ungefähr 1500 Mark ausbezahlt erhalten.

Diese beiden Beispiele zeigen, daß die Volksversicherung, ganz abgesehen von einem Todesfall, auch als Sparkasse für Angehörige aller Stände aufs Beste sich empfiehlt. Insbesondere aber kann nicht genug auf die Wohlthat der Kinderversicherung hingewiesen werden, welche nach den gleichen Grundsätzen wie die Volksversicherung sich vollzieht und einerseits für den Fall des Todes des Kindes den Eltern das aufgewendete Kapital zurückerstattet, andererseits aber die Kinder durch Anzahlung einer bestimmten Summe nach Ablauf der Versicherungszeit in die Möglichkeit versetzt, sich wirtschaftlich selbstständig zu machen.

Zu dem Allem kommt über dies noch, daß die Victoria die Ausnahme-Bedingungen für die Volks- und Kinderversicherung wesentlich erleichtert indem sie zwar nur äußerlich gesund erscheinende Leute aufnimmt, jedoch, ohne daß die geschäftliche Sicherheit bei der von den Sterblichkeitsberechnungen gebotenen Garantie darunter leidet, von der kostspieligen ärztlichen Untersuchung Umgang nimmt und nur die geringe, für mehrere Familienmitglieder zusammen M. 1,50 betragende Aufnahmegebühr beansprucht.

Nicht unerwähnt wollen wir schließlich lassen, daß die Victoria den Mitgliedern ihrer Volksversicherung mit ihrem ganzen, zum weitaus größten Teil in hypothetischen Sicherheiten allerersten Ranges angelegten Vermögen im Betrag von mehr als 160 Millionen haftet, so daß auch das allgeringste Risiko für die bei der Victoria versicherten Personen — es sind deren in der Volksversicherung allein heute gegen zwei Millionen — absolut ausgeschlossen ist.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

—r. **Welzheim**, 4. Mai. Gestern Nacht 1/2 11 Uhr wurden wir durch den Ruf „Feuer“ in Schrecken versetzt. Es brannte das Anwesen von Flaschner H. Binder und Bauer G. Wagner und scheint das Feuer in der Scheuer des Letzteren ausgebrochen zu sein. Das Feuer verbreitete sich so ungemein rasch, daß die Bewohner des Hauses, worunter auch Frau Wilsinger und Frau Grüniger, große Mühe hatten, ihr Leben zu retten, da sie alle schon zur Ruhe gegangen waren. Unsere Feuerwehr, sowie die von Breitenfürst und Edaritzweiler hatten vollauf zu thun, um die Nachbarhäuser, von denen das des Flaschners G. Mayle und Kürschners Chr. Bareiß schon Feuer gefangen hatten, zu retten. Ein Glück war es, daß kein starker Wind ging, sonst wäre dem verheerenden Elemente ein ganzer Häuserkomplex zum Opfer gefallen, da dieser Stadtteil sehr eng gebaut ist. Haus und Scheuer von Binder und Wagner sind vollständig niedergebrannt, auch kamen 2 Rühre und 1 Schwein in den Flammen um. Von dem Mobiliar konnte nur wenig gerettet werden. Ueber die Entstehungursache des Feuers ist nichts bekannt. Die beiden Abgebrannten sind verschont.

Kaisersbach, 1. Mai. Heute tagten im Gasthaus z. „Hirs“ hier die ordentlichen Generalversammlungen der Darlehenskasse und der Molkereigenossenschaft. Beide Institute sehen auf ein günstiges Geschäftsjahr zurück. Die Molkereigenossenschaft hat beschlossen, vom 1. Mai ab den Preis für eingekaufte Vollmilch hinaufzusetzen und versuchsweise die Fabrikation von Frühstückskäse einzuführen.

Gaildorf, 30. April. Bei der auf heute anberaumten Wahl eines Ortsvorstandes in Oberfischach erhielt Verwaltungskandidat Müller von Gelfertshofen 45 Stimmen. Der nächste in der Stimmenzahl (14 Stimmen) ist Landjäger Nipker von Schwend. Da ersterer noch ungeprüft und erst 24 Jahre alt ist, so ist dessen Bestätigung zum Schultheißen dieser Gemeinde noch abzuwarten.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Mai. Vom Wetter begünstigt fand heute zur Feier des 1. Mai der erstmals von den Behörden genehmigte Festzug der Arbeiterschaft Stuttgarts und Cannstatts statt. Zwischen 1 und 2 Uhr sammelten sich die Festteilnehmer auf dem Marienplatz und in den umliegenden Straßen. Um 2 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung und zog durch die Hauptstädter-, Eßlinger- und Neckarstraße über die König-Karlsbrücke nach dem sogenannten Sailerwasen in Cannstatt. Der Zug war nach Gewerkschaften geordnet, denen jeweils Fahnen und Standarten mit den Berufs- und Vereinsensymbolen vorangetragen wurden. Die Ordnung des Zuges war eine gute. In der oberen Neckarstraße verstummen die vier an dem Zuge sich beteiligenden Musikkorps und ohne jegliche Störung passierte der ganze Zug das Wilhelmspalais. Die Beteiligung an dem Zuge war ziemlich stark. Auf dem Sailerwasen entwickelte sich ein reges Leben. Die Genossen Klotz und Tauscher sprachen von 2 Tribünen herab über die Bedeutung des 1. Mai. Während Musik- und Gesangsvorträge frohlich stimmten und zur gemüthlichen Unterhaltung beitrugen, schenken die Festteilnehmer ihre ganz besondere Aufmerksamkeit der infolge der großen Hitze des Tages nach dem köstlichen Maß lechzenden Zunge.

Stuttgart, 2. Mai. Die Zimmerleute, über 400 an der Zahl, haben am Samstag früh auf sämtlichen Bauplätzen die Arbeit eingestellt. Am heutigen Montag werden die

Maurer jedenfalls auch in den Streit gehen. Da keine genügende Streiklohngehälter vorhanden sind, dürfte der Ausgang des Streiks voraussichtlich unruhig sein.

Stuttgart, 2. Mai. Die andauernden Arbeiterbewegungen im Baugewerbe, die teils auf Verkürzung der Arbeitszeit, teils auf anderweitige Regelung der Lohnverhältnisse gerichtet sind, haben jetzt eine Gegenbewegung unter den Meistern hervorgerufen. Wie man hört, ist nämlich eine Vereinigung sämtlicher Baugewerksmeister Württembergs und eventuell ganz Süddeutschlands bereits in die Wege geleitet.

Cannstatt, 30. April. Der Mann, der hier in einem Gasthaus Selbstmord verübte, wurde als der 49 Jahre alte, verheiratete Detonom Chr. Weller von Radelstetten, Gemeinde Großdeinbach, erkannt. Bürgerschaftsverbindlichkeiten sollen den sonst vermöglichen Mann in den Tod getrieben haben.

Ludwigsburg, 1. Mai. Das schwäbische Niederfest soll, damit es nicht in die Zeit der Reichstagsstichwahlen fällt, um 8 Tage verschoben werden.

Ludwigsburg, 2. Mai. Gestern wurde im fogen. Ruckelwäldchen in Markgröningen durch zwei Knaben, welche Maiblumen suchten, der seit 26. vor. Mts. vermißte 57 Jahre alte Witwer und Tagelöhner Joh. Falke von dort erhängt aufgefunden.

Neudingen, 30. April. Letzten Donnerstag stürzte in Troßingen Eberhalter P. Haller bei Aufrichtung eines Neubaus so unglücklich, daß er andern Tags seinen Verletzungen erlag.

Nellingen, 1. Mai. Vergangenen Freitag schoß sich ein 11jähriger Knabe, welcher mit einem geladenen Revolver spielte, aus Versehen eine Kugel in die Schläfe, so daß der Tod augenblicklich eintrat.

Airchheim u. L., 30. April. In Owen ist gestern ein junger 20jähriger Mann bei Grabarbeiten an dem Bauwesen des Holzdrehers Grau durch einen herabfallenden Stein sofort getölet worden.

Oberndorf, 2. Mai. Heute vormittag wurde auf den hiesigen Stadtschultheißen Günter von einem offenbar an Verfolgungswahnsinn leidenden Manne Namens Großmann ein Attentat verübt. Großmann feuerte aus nächster Nähe einen Schuß auf den Schultheißen ab, der diesen leicht an der Schläfe streifte. Der Attentäter wurde, wie der Schw. B. berichtet, dem Amtsgericht übergeben, das ihn voraussichtlich als gemeingefährlichen Irren behandeln wird.

Hall, 30. April. Der heutige Milchschweinemarkt war noch stärker befahren als vor acht Tagen und wurden die 567 zugeführten Stücke bei lebhaftem Handel und starker Nachfrage alle verkauft. Die Preise behielten ihre alte Höhe und wurden wieder mit 36—44 M. per Paar bezahlt.

Deutschland.

— Das Reichspostamt erläßt folgende Bekanntmachung. Aus Anlaß des Krieges zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Amerika und mit Rücksicht auf die Blockade eines Teiles der kubanischen Häfen haben die Dampfer-Gesellschaften mit Ausnahme der spanischen die regelmäßigen Fahrten nach der Insel Cuba eingestellt. Der Postbrief-Verkehr nach Cuba kann daher bis auf weiteres nur über Spanien zur Versendung gelangen.

Berlin, 2. Mai. Die diesjährige Mai-feier ist ruhig verlaufen.

Berlin, 2. Mai. Wie dem Kleinen Journal aus Madrid gemeldet wird, unterhandelt die spanische Regierung mit einem Konsortium belgischer, französischer und englischer Kapitalisten

behufs Verkaufs sämtlicher Staatsbergwerke wofür 2,000,000,000 Goldfranken verlangt werden.

Berlin, 2. Mai. Aus Konstantinopel wird dem Kleinen Journal gemeldet: Die Reise des deutschen Kaisers nach Konstantinopel wird bestimmt im Herbst stattfinden, trotzdem von englischer Seite versucht wurde, diese Zeichen freundschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei zu verhindern.

München, 2. Mai. Die hiesigen Sozialdemokraten begingen die Mai-feier am Samstagabend mit acht Versammlungen und gestern wie in früheren Jahren mit einem großen Volksfest in der bei Fürstentried gelegenen Waldwirtschaft Holzapfelreuth unter Teilnahme von etwa 30,000 Personen.

Ausland.

Wien, 2. Mai. Die Mai-feier verlief in großer Ruhe ohne Zwischenfälle. Der Aufzug der Arbeiter war der größte, den man hier je gesehen, und die Massen waren so diszipliniert, daß sie entgegen früheren Jahren ohne Ordnung marschierten. Dem Aufzug schlossen sich 500 männliche und weibliche Mitglieder des sozialistischen Radfahrklubs an, deren Räder gleichmäßig mit roten Blumen geschmückt waren.

— Der deutsche Kreuzer „Irene“ ist am 30. April von Nagasaki nach Manila in See gegangen.

Madrid, 1. Mai. Eine amtliche Depesche aus Manila meldet: Gestern Nacht 1 1/2 Uhr kündigten Kanonenschüsse, welche am Hafeneingang fielen, an, daß das feindliche Geschwader die Einfahrt in den Hafen zu erzwingen suche. Heute Vormittag erschien das amerikanische Geschwader vor Caorle. Vom Arsenal und vom spanischen Geschwader wurde das Feuer auf das feindliche Geschwader eröffnet und nach heftigem Kampfe mußte der Feind sich gegen 9 Uhr vormittags nach dem westlichen Ufer der Bai zurückziehen, wo er hinter den ausländischen Handelschiffen Stellung nahm. In Anbetracht der bedeutenden Ueberlegenheit der Amerikaner hat das spanische Geschwader beträchtlichen Schaden erlitten. An Bord der „Christine“ entstand Feuer. Ein spanisches Schiff ist in die Luft geflogen. Die Verluste auf spanischer Seite sind beträchtlich. Unter den Gefallenen befindet sich der Kommandant der „Christine“.

Madrid, 2. Mai. Das Marinebureau auf Manila teilt folgenden Bericht des Kontre-admirals Montojo mit: Um Mitternacht gelang es dem amerikanischen Geschwader, die Einfahrt in den Hafen zu erzwingen. Vor Tagesanbruch wurde dasselbe vor Cavite, 8 Schiffe in einer Linie gesichtet. Um 7 1/2 Uhr fing das Borderteil der „Reina Christina“ Feuer, bald darauf brannte auch das Hinterteil. Ich begab mich mit dem Stab um 8 Uhr an Bord der „Isla de Cuba“. Die „Reina Christina“ und der Kreuzer „Castilla“ sind vollständig verbrannt. Die andern Schiffe, welche Beschädigungen erlitten, zogen sich in die Bacolo-Bucht zurück. Mehrere von ihnen mußten in den Grund geholt werden, damit sie nicht dem Feind in die Hände fielen. Unsere Verluste sind erheblich. Darunter befindet sich ein Kapitän und ein Schiffszug.

Madrid, 2. Mai. Einem Telegramm des „Liberal“ aus Manila zufolge erklärt Kontre-admiral Montojo, das spanische Geschwader sei vollständig verloren. Der englische Konsul habe, wie das Telegramm weiter meldet, mit dem amerikanischen Geschwaderchef konfiziert. Den Gegenstand dieser Besprechung kenne man nicht. Der Feind habe sich vor Manila festgesetzt und schreite zur Blockade. Die Bevölkerung verläßt die Stadt. Man befürchtet,

Manila hat bereits begonnen. Die Spanier sind auf das Land geflohen, auch die Festung von Bureau der Sabereschiffahrt, Solan, 3. Mai. Das „Sonnen“ mehr, einpaßten. Einige Beamte des spanischen Boot auf, welches in Sabanna einquartieren

daß das Bombardement auf Manila demnächst eröffnet werde.

Feuilleton. In goldigen Fesseln.

Roman von C. Matthias.
(Fortsetzung.)

„Welch eine Pza!“ kritisierte sie. „Wenn der Direktor nichts Besseres zu bieten weiß, mag er schließen!“

„Ist das Urteil nicht ein wenig zu hart?“ bemerkte Arthur, dem gerechten Gefühl seiner Wahrheitsliebe nachgebend. „Zum mindesten zeigt sie eine gute Routine!“

„Routine!“ versetzte Eugenia verächtlich. „Routine ersetzt kein Talent! Ein Original will ich als Pza sehen, keine Schablone!“

Da öffnete sich auf einmal die Logenthür. Ganz unerwartet trat Jose ein.

„Ich bin soeben von meinem Ausflug heimgekehrt!“ sagte er grüßend. „Ich erfuhr, daß ihr im Theater wäret und kam darum hierher. Hoffentlich habt ihr nichts dagegen, wenn ich euch Gesellschaft leiste.“

„Ganz im Gegenteil!“ antwortete Burgleitner, indem er dem Spanier die Hand schüttelte. „Bitte, setzen Sie sich; hier vorn ist noch Platz.“

„Behüte, ich bleibe im Hintergrunde, wo ich ungesehen beobachten kann,“ wehrte Paluque ab. „Was aber hat sich denn zugetragen, daß meine Schwester sich entschlossen hat, mit Ihnen zusammen in einer Loge das Theater zu erscheinen?“

Arthur berichtete dem Ueberraschten nun, daß Eugenia eingewilligt habe ihre Verlobung bekannt zu machen.

Ein langgezogenes „Ah!“ war die einzige Erwiderung auf diese Mitteilung. Jose richtete seine Augen mit verstecktem Vorwurf auf seine Schwester, aber diese nahm keine Notiz davon. Sie fuhr fort, die Debitantin finsternen Blickes zu verfolgen.

„Die langweiligste Pza, die sich nur denken läßt!“ äußerte sie ihre Gedanken. „Wie kann die Direktion nur so etwas einem zahlenden Publikum zumuten!“

Jose blickte nach der Bühne und musterte die Schauspielerin.

„Teufel noch einmal,“ stieß er im nächsten Moment aus, „das ist ja — Arthur haben Sie den Theaterzettel?“

Er nahm ihn hastig und reichte ihn nach kaum einem Blick seinem zukünftigen Schwager zurück.

„Dachte ich es mir doch!“ sagte er. „Es ist die Leaverny vom Sommertheater in Berg! Erkennen Sie sie noch nicht?“

„In der That, nein!“ antwortete Arthur.

„Also eine gemeinschaftliche Bekannte der Herren?“ fragte Eugenia mit funkelnden Augen.

„Allerdings, meine spezielle Bekanntschaft!“ betonte Paluque. „Arthur hat sie nur in meiner Gesellschaft gesehen. Hast du etwas dagegen einzuwenden?“

Vom Parterre drang ein Zischen empor. Es galt der störenden Unterhaltung in der Loge.

Mit einer heftigen Bewegung erhob Eugenia sich und ließ ein kurzes, schrilles Lachen von sich hören.

Wieder erscholl der Protest gegen die Führung im Parterre und geräuschvoll verließ Eugenia die Loge.

Arthur folgte. „Gülte mich in meinen Pelz und komme!“ sprach sie kurz zu ihm, und er willfahrte ihr ohne ein Wort.

Es war eine sternklare Winternacht. Den Schnee hatte man vom Trottoir fortgefegt. Eugenia wünschte zu gehen. Sie ging so rasch, daß Arthur Mühe hatte, mit ihr Schritt zu halten.

„Ich konnte nicht länger in dem heißen Theater aushalten!“ begann sie nach einer Weile. „Es war zum Ersticken! Und dieser Böbel im Parterre! Bei dem leisesten Meinungs-austausch zischen sie wie die Gassenbuben! Nicht einmal tabeln soll man solch ein fragenhaftes Geschöpf wie diese Pza! Ich werde, solange sie hier spielt, das Theater nicht mehr besuchen. Die Oper liebe ich ohnehin weit mehr. Du hast unrecht gethan, mich nicht in die Oper zu führen.“

„Aber du selbst wünschtest doch —“

„Gleichviel, mir ist die Laune verdorben! Ich möchte mich zerstreuen, ich möchte heute noch lachen!“

„Dann müßten wir schon ins Varietäten-Theater gehen!“ erklärte Arthur, nur zu schnell bereit, jeden Wunsch seiner kapriziösen Herrin zu erfüllen. „Dort wird gesungen und getanzt und Clowns machen ihre Späße!“

„Das ist gut! So laß uns dorthin gehen! Ist der Weg weit?“ fragte sie.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

Haus-Verkauf.

Die Erben der
† Rosine Ellinger,
ledig von hier,

bringen die Wohnung derselben:
1/2te an Geb. Nr. 171 an der Materhofgasse,

am **Samstag den 7. d. Mts.**

vormittags 11 Uhr

auf hies. Rathaus **leztmals** im Aufstreich zum Verkauf,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. Mai 1898.

Ratschreiberei:
M ü l l e r.

Revier Schwend.

Spalt- und Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 13. Mai**

nachmittags 2 Uhr

aus dem Staatswald **Ebersberg** Abt. Rank, Häuptles, Sägbühl, Rohwald, Windholz, **Kronwald** Abt. Haidenbühl, Hohenhalde, Mühlgehren, Kronhütte (hier 1 Km. Nadelh.-Spalter) und Hau.

Km.: **Duchen:** 18 Schr., 5 Prgl., 10 Anbruch;
Eichen: 2 Prgl.; **Nadelholz:** 1 Spalter, 110 Prgl.,
283 Anbruch.

Zusammenkunft auf dem Wöndhof.

Zib, Cattun, Satin Augusta,
weisse Damaste,
halte geneigter Abnahme empfohlen.

F. W. Munz.

Schuld- und Bürgscheine sind vorrätig in der
Buchdruckeret d. Bl.

G s c h w e n d.

Brennholz-Verkauf.

Am nächsten

Freitag den 6. Mai d. Js.

nachmittags 1 Uhr

in der „**R o n e**“ aus **Hetschenhofer**
Waldungen:



82 Km. buchene Scheiter, 62 Km.
buch. Prügel, 8 Km. buch. An-
bruch, 85 Km. Nadelholz-Scheiter,
201 Km. Nadelholz-Prügel, 76

Km. Nadelholz-Anbruch, 3 Km. erlene Prügel,
1 Km. eich. Prügel,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

P. P.

Unterzeichneter empfiehlt sich im **Einsetzen künstlicher Zähne** mit und ohne Gaumenplatten, sowie **ganzer Gebisse** nach den neuesten und besten Erfindungen; ferner im **Blombieren, Reinigen, Zahnziehen** etc.

Zu sprechen in **Gmünd** (Marktplatz) an den Werktagen von morgens 8—6 Uhr abends, an den Donnerstagen jedoch nur von morgens 8—12 Uhr und nachmittags von 4—6 Uhr.

An den Sonntagen zu sprechen von vormittags 10—2 Uhr nachmittags.

Zu sprechen in **Lorch** jeden Donnerstag im alten Schulhaus von halb 1 Uhr bis halb 4 Uhr, sowie jeden Sonntag von 3—5 Uhr nachmittags.

Hochachtungsvoll

M. Durner, Zahntechniker.

Zur gest. Beachtung!

Infolge des Brandunglücks befindet sich von heute an mein

Friseur-Geschäft

in meiner Wohnung bei Hrn. R. Nisi, Selter hier, worauf ich meine verehrl. Kundschaft aufmerksam mache.
Den 4. Mai 1898.

J. Matt,
Friseur & Zahntechniker.

Photogr. Anstalt Welzheim.

Aufnahmen

am Sonntag den 8. Mai 1898.

Photograph Wahl.

In obitarmen Jahren

gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Hausrunkes (Kunstmoßes) keinen besseren Ersatz als

Julius Schraders Kunstmoßsubstanzen

in Extraktform, bereitet von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart. Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien aufs beste bewährt und kommt das Liter auf ca. 7 Pfennige. 1 Portion zu 150 Liter kostet (ohne Zucker) 3 M. 20 Pfg. Prospekt gratis und franko.

In Welzheim zu haben bei H. Hohly; Rudersberg: Apotheker Bilfinger; Vorch: Apotheke.

Stoffreste Stoffreste

verschiedenster Qualitäten zur Hälfte des Preises der Stückware

in
Crettonnes, Biz, Satin-Angusta, Musseline, Blandrud, Baumwollflanelle, Wollflanelle, Schurzzeuge, Vorhangstoffe, Kleiderstoffe, Cachemires, Bettzeugen, Möbelsattun,

Möbelcrepe, Bettkölsch u. s. w.

Sehe zahlreichem Besuch entgegen.

Matth. Klenk.

Cannstatter Baugyps,
Blaubeurer Portland-Cement,
Gypferrohre, Stifte und Draht

empfehl

Chr. Bauer.

Strohüte

sind wieder eingetroffen und empfiehlt in jeder Preislage

Adolf Berckheimer.

Welzheim, den 4. Mai 1898.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Bruder und Onkel



Georg Müller,

Hafner und Postbote,

heute morgen 10 Uhr nach längerem Leiden, im Alter von 56 Jahren, sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Beerdigung Freitag Mittag 11 Uhr.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bestgereinigte

Bettfedern

sowie fertige Betten

und einzelne Bettstücke

liefert in jeder Preislage bei reeller Bedienung billig

Heinr. Aug. Bilfinger.

Großbetnbach.

Gläubiger-Anruf.

In der Schuldenbereinigungs-sache des

† **Christian Weller**

Bauer von Radelstetten werden diejenigen, welche aus irgend einem Grunde an denselben eine Forderung oder eine Bürgschaft von ihm haben, aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb der nächsten 8 Tage bei dem Unterzeichneten anzumelden und zu erweisen.
Den 2. Mai 1898.

Schultheiß & Ratschreiber.
Wieland.

Fuhrknecht-Gesuch.

Drei solide, erfahrene Leute mit guten Zeugnissen finden sofort gut bezahlte Stellen bei

Theodor Agner jr.
Ehlingen.

Taschentücher

in weiß und farbig baumwolle, halbleine & leine empfehle ich in großer Auswahl

F. W. Münz.

Bügelkohlen

empfehl

Chr. Bauer.

Radf.-V.

Donnerstag den 5. Mai von abends 8 Uhr an Versammlung bei Kohnle.

Vortrag: Verschiedenes. Vollzähliges Erscheinen wünscht
Der Vorstand.

Klein-Eisingen.

Knecht-Gesuch

Ein fleißiger Knecht, kann sogleich eintreten bei gutem Lohn.
Scheer z. „Hirsch.“

Welzheim.

la Saatwicken

rhein. Haussamen

empfehl

R. Nisi.

Welzheim.

Einen 12 Monate alten

Farren,

(Kotscheck), hat zu verkaufen.

Friedrich Brecht.

Welzheim.

Feinstes

Salatöl

bei

F. W. Münz.